

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

keine Furcht kenne Herr Ritter. Aber wir sind müde und hungerig und wollen schlafen; sobald wir aber in dieser verdächtigen Schenke schlafen, so werden wir ruhmlos enden, da man uns im Schlafe morben wird."

"Es zeigt schon immerhin, daß man sich fürchtet, wenn man der Gefahr aus dem Wege geht," erwiderte der Ritter.

"Ich habe die Priester schon öfters sagen gehört," bemerkte Georg, "wer sich in die Gefahr bezieht, geht darin zu Grunde."

"Ich möchte mich doch überzeugen, ob dieser Satz auf Wahrheit beruht," entgegnete der Ritter.

"Mein Leben steht Euch zu Diensten, Herr Ritter, wenn Ihr das Eurige nicht schonen wollet. Doch weiß ich aus Euerm eigenen Munde, daß Euch der Kaiser wichtige Aufträge ertheilt hat, an deren Bestattung ihm viel gelegen sein wird. Auch Euch selbst ist gewiß an der gewissenhaften Befolgung dieser Aufträge mehr, als an Euerm Leben gelegen, daher solltet Ihr schon deshalb auf der Huth sein!"

"Das nenne ich klug gesprochen, Georg," erwiderte der Ritter; "daher wollen wir auch hier nicht übernachten, sondern bloß einen Imbiß zu uns nehmen und die Rosse füttern, sodann aber unsern Weg weiter fortsetzen."

"Selbst dieses ist noch zu viel gewagt!" flüsterte Georg, sich anschickend, dem Willen seines Herrn nachzukommen.

Jetzt ritten Beide auf die Schenke zu; die Hufschläge der Pferde verriethen ihre Ankunft. Jetzt erlosch das Licht in der Schenke, welcher Umstand die Befürchtungen Georgs zu bestätigen schien. — Das Thor öffnete sich und heraustrat eine lange Gestalt mit einer Stall-Katerne.

"Was ist euer Begehrt?" fragte der Wirth.

"Wir brauchen eine Nachtherberge, einen Abend-